



Reed und McCumber geraten aneinander

Debatte über Schantung Nebenamt erregt im Senat großen Tumult; O'Connell des Vorsitzenden verhalten.

Sen. McCumber verspricht sich viel von der Liga

Washington, 15. Okt.—Im Senat plätschten gestern die Gemüter wegen des Schantung-Nebenamtes wieder heftig aufeinander, so daß der Vorsitzende nur mit Mühe die Ordnung aufrecht erhalten konnte. Einmal sah er sich gezwungen, der Debatte Einhalt zu gebieten, weil sich die Redner Ausdrücke bedienten, die in den Hallen der Gesetzgebung unerhört waren. Der Republikaner, Senator McCumber von Nord-Dakota, behauptete im Laufe der Debatte, in welcher er Senator Reed, Missouri, angriff, daß Japan in unerbittlicher Weise verleumdet werde. Die japanische Regierung, so sagte er, meine es jedenfalls ernstlich, wenn sie verpönte, Schantung wieder an China herauszugeben zu wollen. „Japan war unser Verbündeter im Krieg“, sagte McCumber, „aber ich weiß, daß jetzt, da der Krieg beendet ist, viele Senatoren es vorziehen, Japan als unseren Feind zu betrachten. Es hat den Anschein, daß sie sich mehr um die Gunst Deutschlands bewerben, wie um diejenige unserer Freunde, die doch helfen, Deutschland zu besiegen.“

„Als der Senator wirklich dieser Meinung ist“, rief ihm Senator Reed zu, „dann verlange ich von ihm, daß er diese Senatoren nennt, die das tun.“

Senator McCumber antwortete, daß für die Republikaner im Senat für sich selbst sprechen; und als er sich weigerte, auf weitere Einwürfe

Gesetze mögen beanstandet werden

Washington, 15. Okt.—Obgleich die Bulletin vom Weissen Hause fortwährend berichten, daß Präsident Wilson's Befehle sich zusehends besser gestalten, wie in Erfahrung gebracht worden ist, Rechtsanwältige von nationalem Ruf, eine Klage zu bringen, durch die festgestellt werden soll, ob der Präsident für die Befehle zuständig ist, seine Amtspflichten zu erfüllen. Solch eine Klage wird wahrscheinlich gemacht werden, sobald es sich ereignet, daß eine wichtige Vorlage Gesetz wird, ohne daß sie die Unterschrift des Präsidenten erhalten hat.

Es wurde hier gesagt, daß das Gesetz für Durchführung der Prohibition hierzu ausser Acht werden möge.

„Anwälte der „Raffen“ wollten Klage nicht zugeben, daß dies ihre Pflicht sei, aber die Kongressmitglieder, mit denen die Vertreter der „Raffen“ konferieren haben, sind der Meinung, daß die nötigen Schritte getan werden dürfen, sobald das Prohibitionsgesetz in Kraft getreten ist. Das Gesetz wurde Montag nach dem Weissen Hause geschickt. Wenn es vom Präsidenten nicht innerhalb zehn Tagen unterzeichnet werden sollte, wird es automatisch in Kraft treten. Dann mag im Gerichte der Einwand erhoben werden, daß der Kongress allein für das Gesetz verantwortlich sei, und daß es nicht die Aufmerksamkeit und Ermüdung erhalten habe, die der Präsident im Sinne der Verfassung allen gesetzgeberischen Angelegenheiten zuwenden sollte.“

Eine solche Klage würde sich darauf stützen, daß die Verfassung bestimmt, daß der Präsident die gesetzgeberische Gewalt übernehme. Wenn dies nicht der Sinn der Verfassung sei und gebildet werde, daß der Kongress allein für das Gesetz verantwortlich sei, und daß es nicht die Aufmerksamkeit und Ermüdung erhalten habe, die der Präsident im Sinne der Verfassung allen gesetzgeberischen Angelegenheiten zuwenden sollte.“

England will neue Anleihe machen

London, 15. Okt.—Die „Mail“ meldet, daß die britische Regierung eine neue Anleihe plane, und bemerkt dazu, daß das Land immer noch „auf dem Weg zum Ruin“ sei, ohne daß die Regierung Anstrengungen mache, der Verschwendung zu steuern. So seien die Ausgaben in den letzten drei Monaten tatsächlich noch größer gewesen, als in den drei vorausgegangenen Monaten, und erst letzte Woche habe die Regierung bei der Bank von England 30,000,000 Pfund ziehen müssen, um Zinsen zu decken.

Erst wenn die Regierung das Volk von ihrer Sparpolitik voll- überzeugt habe, werde „das Resultat einer tatsächlichen Kürzung“ anleihe von der entlassenden Antwort auf die letzte Anleihe verschieden sein.“

Baron Abezano als Gesandter

Rom, 15. Okt.—Baron Romano Abezano soll zum Gesandten in Washington ernannt werden. Der Baron war bisher Gesandter in Griechenland und ist diese Woche in Rom angekommen. Eine Depesche aus Rom vom letzten Samstag meldete, daß Baron Abezano für den amerikanischen Posten auszuwählen sei. Er ist mit Fel. J. Taylor, einer Amerikanerin, verheiratet.

Der Streik der Schauerleute

New York, 15. Okt.—Allem Anschein nach geht der Streik der Schauerleute hier zu Ende. In Brooklyn sind die meisten Streiker zur Arbeit zurückgekehrt. Es wird erwartet, daß binnen wenigen Tagen die Arbeit wieder überall aufgenommen werden wird.

New York behält Taglicht-Sparplan bei

New York, 15. Okt.—Der New Yorker Stadtrat hat eine Ordinance angenommen, laut welcher der Taglicht-Sparplan, wie er letzten Sommer beobachtet wurde, noch wie vor in New York beibehalten wird. Der Mayor hat die Ordinance gutgeheißen. Bekanntlich hat der Kongress eine Maßnahme getroffen, laut welcher das Taglicht-Spargesetz am 26. Oktober aufgehoben ist.

Ersatz für die Friedenskonferenz

Paris, 15. Okt.—In Friedenskonferenzkreisen zirkuliert das Gerücht, daß die Konferenz durch einen Vorkonferenzrat mit dem französischen Außenminister Bidon als Vorsitzenden ersetzt werden soll. Marcial Joch soll Bidons Vertreter werden.

Er-Kronprinz will sich in Holland ankaufen

Amsterdam, 15. Okt.—Der frühere deutsche Kronprinz beabsichtigt, das Schloss Gheild in der Provinz Geldern anzukaufen. So meldet das Handelsblatt. Das Schloss ist 20 Meilen von Amerongen und Doorn entfernt. Die Angelegenheit wurde bei einem Besuche Friedrich Wilhelms bei seinem Vater in Amerongen besprochen. Der Er-Kaiser wird seine neue Residenz in Doorn erst Anfang des kommenden Frühjahrs beziehen, da dieselbe umfangreiche Reparaturen und Umbauten unterworfen ist. Dem früheren deutschen Herrscher ist es von der holländischen Regierung gestattet worden, sich zwischen Doorn und Amerongen frei zu bewegen.

Zunahme der Influenzafälle

Washington, 15. Okt.—Das Bundes-Sanitätsamt hat angekündigt, daß noch unvollständigen Berichten aus 21 Staaten am 4. Oktober 476 Fälle von Influenza im Lande zu verzeichnen gewesen seien. Dies zeigt eine Zunahme, da am 6. September aus 14 Staaten 183 Fälle gemeldet wurden. Dazwischen liegende Berichte lauteten: 13. September, 14 Staaten, 277 Fälle; 20. September, 17 Staaten, 408 Fälle; 27. September, 15 Staaten, 346 Fälle. „Man sieht“, sagt der Generalarzt in seinem Berichte, „daß nicht aus allen Staaten Fälle von Influenza berichtet werden. Hieraus ist nicht zu schließen, daß in den Staaten, aus denen keine Berichte eingetroffen sind, keine Fälle von Influenza aufgetreten sind, sondern man darf annehmen, daß in diesen Staaten die Krankheit sich nur vereinzelt zeigte.“

Flieger verbrannt

Baltimore, 15. Okt.—Hymen W. Dorn, der den Luftpostdienst zwischen Washington und New York vermittelt, führte umweit der Stadt mit seinem Flugzeug ab; letzteres geriet in Brand und Dorn fand seinen Tod in den Flammen. Die Maschine und vier Postkisten verbrannten.

Streik in Iowa City

Iowa City, Ia., 15. Okt.—Weder Gas, elektrisches Licht noch Wasser kann den Bürgern der Stadt geliefert werden, wenn den Angestellten der Gaswerke die gestellten Forderungen nicht bewilligt werden. Sie streiken um höhere Löhne und Anerkennung ihrer Union zu erzwängen. Die Arbeiter in den Gaswerken gingen heute morgen an den Streik und die Arbeiter in den elektrischen Beleuchtungswerken verzichteten einen Sympathiestreik. Wie verlautet, werden die Arbeiter in den Wasserwerken ebenfalls in den Ausstand treten.

Bankrott in Potofi

St. Louis, Mo., 15. Okt.—Die Potofi National Bank in Potofi, Mo., 67 Meilen südlich von hier, wurde bankrott.

Zwei Bankrott haben ihren Weg durch die Mauer des Gewölbes. Sie entkamen mit \$25,000, so melden die ersten Berichte.

Bischof von Sioux City gestorben

Sioux City, Ia., 15. Okt.—Bischof P. A. Carrigan, von der Sioux City Diözese, ist am Dienstag an den Folgen eines Anfalls akuter Unterbauchschmerzen gestorben. Er war schon seit Jahren krank. Er wurde am 8. August 1840 in Irland geboren. Er war Bischof der katholischen Universität von Amerika.

Extraktion der Nebraska Legislatur

Gov. McElvie empfiehlt Annahme von Gesetzen, um Douglas County insstand zu setzen, den Wobtschaden gut zu machen.

Lincoln, Neb., 15. Okt.—Die Extraktion der Legislatur, einberufen, um Schritte zu tun, Douglas County es zu ermöglichen, den Schaden gut zu machen, der durch das Erdbeben verursacht wurde, wurde Dienstag nachmittag um 2 Uhr eröffnet. Gov. McElvie verlas eine kurze Botschaft, den Gesetzgebern empfehlend, solche Gesetze anzunehmen, die Douglas County die Möglichkeit geben, den Wobtschaden wieder gut zu machen und sich gegen neue Ausbrüche des Wobts zu schützen. Der Gouverneur ging auf die Einzelheiten weiter nicht ein, sondern sprach die Hoffnung aus, daß diese Aufgabe rasch erledigt werden möge und war der Meinung, daß es besser wäre, alle weiteren Geschäfte bis zur nächsten regulären Sitzung zu verschieben.

Zum Besten der Notleidenden

Morgen nachmittag reguläre Versammlung der Frauenaktion des Hilfsvereins; Samstag Abend Kartentanz.

Die Frauenaktion des Hilfsvereins hält morgen, Donnerstag nachmittag, im Musikheim ihre regelmäßige Versammlung ab. Frauen, die sich bis jetzt der Hilfsaktion noch nicht angeschlossen haben, sind freundlich eruchtet, zur Versammlung zu kommen und sich jetzt an dem Werke der Nächstenliebe zu beteiligen.

Sonntagabend hält die Frauenaktion zum Besten des Hilfsfonds im Musikheim wieder eines ihrer beliebten Kartentänze ab, das sich für die Frauen erziehen sollte. Schöne Preise kommen zur Verteilung und wird sich gewiß jeder Besucher angenehm unterhalten.

Bisher veröffentlicht: \$17,473.02

Henry Ottmann, Athol.	25.00
Kauf	15.00
Henry Beckmann, Athol.	15.00
Kauf	15.00
Einigkeit von Herrn Mar Grimm, Ewalding, Neb.	5.00
Vincenz Glaser	5.00
Joseph Weber	5.00
Leo Hohenhaus	5.00
Paul Hohenhaus	5.00
John Fortsch	1.00
Ernst Zweimer	0.50
Kauf Müller	21.50
Josef Schindler, Jackson.	5.00
Mont	10.00
Familie Radtikal, Norfolk, Neb.	10.00
Einigkeit von G. F. Wolf, Byron, Neb.	2.00
John Dittreuner	2.00
Frank Schukar	5.00
W. J. Gimmann	5.00
E. Kuhlmann	10.00
Er. Kuhlmann	5.00
F. S. Reinke	20.00
Ungeannt Liberty	50.00
Bund	97.00
Einigkeit von Heinrich Auer, Crab Orchard.	5.00
Heinrich Müller	5.00
Gottlieb Bogott	5.00
Martin Delrich	2.00
Kauf von der deutschen Kirche bei Ewalding, Neb.	5.00
Herrn Herrn Webers	3.00
Erman Webers	5.00
Emil Webers	5.00
	30.00
	\$17,686.02

Schicks sind auszustellen auf Gustav Hauelsen, Finanz-Sekretär, 1423 Leavenworth Str., Omaha, Neb. Schicks auf ihn ausgestellt können von Leuten auch an die Tribune gefandt werden, die sie an Herrn Hauelsen übergeben wird.

Gustav Hauelsen, Finanz-Sekretär.

Präsident verbringt unruhige Stunden

Dr. Grayson sagt in einem Schreiben, daß Wilson ebenso geistesstark ist, wie je.

Washington, 15. Okt.—Offiziellen Berichten zufolge werden seine ernstlichen Folgen der Drüsenanschwellung, unter welcher der Präsident während der letzten 36 Stunden zu leiden hatte, erwartet. Die Genesung des Präsidenten schreitet langsam aber sicher voran. Das gestern abend von Dr. Grayson herausgegebene Bulletin lautet: „Der Präsident verbrachte einen unruhigen Tag, befindet sich heute Abend aber mehr wohl.“

Gegenwärtig wird der Präsident von fünf Ärzten behandelt. Dr. Fowler von Washington ist zur Behandlung der Drüsenanschwellung herbeigezogen worden.

New York, 15. Okt.—Die New York World veröffentlichte heute einen Brief des Leibarztes des Präsidenten Wilson, Dr. Grayson, an einen hiesigen Freund, in welchem er alle Gerüchte über das Befinden des Präsidenten lächerlich macht und es nicht der Mühe wert hält, diese zu widerlegen. „Ich kann aufrichtig sagen“, schreibt Dr. Grayson, „daß die Gesundheit des Präsidenten heute ebenso gut ist, wie je und hoffe, daß die Zeit nicht mehr fern ist, daß er wieder zur Arbeit zurückkehren kann. Alles was der Kranke braucht, ist unbedingte Ruhe.“

Westerreichs Defizit soll gedeckt werden

Wien, 15. Okt.—Westerreich befindet sich in einer finanziellen Krise, die die Regierung des Finanzministers Dr. Schumpeter soll bewältigen. Es ist vorgeschlagen worden, das Defizit soweit wie möglich durch eine Steuer auf Kapital, die in Kriegsanzuleihens von deren Werten zu entrichten ist, zu decken.

Dr. Reich, ein bekannter österreichischer Bankier, der Dr. Schumpeters Nachfolger als Finanzminister werden mag, hat zur weiteren Hilfe eine Bondausgabe empfohlen, die von britischen, amerikanischen, holländischen und französischen Finanzleuten zu übernehmen wäre. Wenn diese Bondausgabe flüssig gemacht werden sollte, mag sie für einen Betrag von 12,000,000 Pfund Sterling, annähernd \$540,000,000 sein.

Nebraska's Zeit Point Kadetten

Lincoln, Neb., 15. Okt.—Generaladjutant Paul hat vom Gen. P. C. Harris ein Schreiben erhalten, worin er die Mitteilung macht, daß der Staat Nebraska zur Stellung von zwei Kadetten in der Kriegsschule in Westpoint berechtigt ist und das Examen für solche Bewerber in den ersten zwei Wochen des Monats Dezember stattfinden.

Telegraphist gestötet

Norfolk, Neb., 15. Okt.—William Joe Clear, einer der bestbekanntesten Press Telegraphisten, verlor durch einen Unfall in Rome, Mass., sein Leben. Einzelheiten über den Unglücksfall wurden nicht berichtet.

Frankreich rütert ab

Paris, 15. Okt.—Präsident Poincaré hat ein Dekret erlassen, wonach mit der Demobilisierung der Armee sofort begonnen werden soll.

Konferenz droht in die Brüche zu gehen

Arbeiter bestehen auf Schiedsgericht zur Beilegung des Stahlstreiks; Gompers hält leidenschaftliche Rede

Washington, 15. Okt.—Zu der Gruppe der Arbeitgeber gehörende Delegaten werden alles daran setzen, die Industriekonferenz zu bewegen, ihren Antrag, Werkstättenkomitees zu bilden, mit welchen sie Streitfragen erledigen wollen, anzunehmen. Es wird überhört, nunmehr darauf hingearbeitet den Antrag der Arbeitergruppe, den Stahlarbeiter einen Schiedsgericht zwecks Schlichtung zu unterbreiten, zu verworren.

Der Werkstättenkomiteeplan wurde letzte Woche der Konferenz unterbreitet und zwar in Form einer Prinzipienklärung seitens der Arbeitgeber. Unter diesem Plan würde jeder Arbeitgeber mit seinen Angestellten verhandeln, ohne daß auswärtige Arbeiterführer sich einmischen dürfen. Jede Werkstätte würde unifiziert werden, haben jedoch keine Verbindung mit Arbeiterverbänden anderer Werkstätten. Die Arbeitgeber sagen, daß vorliegende Streitfragen schnell erledigt werden könnten; auch habe sich dieser Plan in England nach dem Waffentillstand gut bewährt.

Die organisierte Arbeiterkraft behauptet, daß durch Annahme des besagten Planes der große Bund der Arbeiter geschwächt wird und nicht annehmbar ist. Während der gestrigen Nachmittagsverhandlungen hielt Samuel Gompers eine leidenschaftliche Rede zugunsten der Einigung eines Schiedsgerichts zur Beilegung des Stahlarbeiterstreiks. Richter Gorn, Präsident der United States Steel Company, der kaum 15 Fuß von ihm entfernte sah, schärft ins Auge nehmend, erklärte er, daß die Stahlkorporationen wie Volksschwärme behandelt haben, indem sie sich weigerten, Vertreter der Arbeiter zu empfangen. Gray hielt den Blicken des Arbeiterführers stand, hatte aber keine Erwiderung auf dessen Worte.

Außerhalb des Sitzungssaales erlärten Arbeiterführer, daß die

Wilson will, daß die Konferenz etwas bezweckt

ganz Konfrenz im Sande verlaufen würde, falls der Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts verworfen wird.

Gompers ist heute schwer erkrankt und muß den Konferenzverhandlungen fernbleiben; er ist gezwungen, das Bett zu hüten.

Delegaten, welche das Volk auf der Konferenz vertreten, verheßen, die Abstimmung über die Schiedsgerichtsfrage hinauszulassen, weil sie befürchten, daß bei einer Ablehnung der Resolution—und dieses lächelt wahrscheinlich—sich die Arbeiterdelegaten von der Konferenz zurückziehen werden. Die Gruppe der Arbeitgeber hat erklärt, gegen die Resolution zu stimmen.

Präsident Wilson wird, wie es heißt, über den Verlauf der Verhandlungen auf der Konferenz auf dem Laufenden gehalten. Es heißt, daß er alles daran setzen wird, um zu verhindern, daß dieselbe auseinandergeht, oder etwas erreicht zu haben.

Mehrere Stadtteile Nigas in Flammen

Es heißt, daß 50,000 Mann deutscher Truppen sich in Rußland niederlassen wollen.

London, 15. Okt.—Eine Depesche aus Sankt Petersburg besagt, daß mehrere Stadtteile Nigas in Brand geschossen worden sind. Die Angreifer bedienten sich bei Verwundung der Stadt giftiger Gasen u. Brandbomben.

Berichte aus Royal lassen erkennen, daß General Jüdenitz, Befehlshaber der russischen Nordarmee, über die Volkswelt einen großen Sieg davongetragen hat. Letzten Sonntag hat er mehrere Dutzenden, 25 Meilen hinter Jamburg gelegen, eingenommen. Auch Stoff ist von seinen Truppen genommen worden.

Berichten zufolge haben britische Zerstörer fünf deutsche Handelsschiffe auf der Ostsee gefaßt, welche verbrannt, die Wladobe zu durchbrechen. Mitau, Kurland, 15. Okt.—Etwa 50,000 Mann deutscher Truppen, zu meist Bayern, die in Baltikum stehen, beabsichtigen, nicht wieder nach Deutschland zurückzuführen, sondern sich in den baltischen Provinzen anzusiedeln. Einen Vertreter der United Press sagten sie, daß sie in Betrachtung zu bleiben gedenken, um die Volkswelt zu bekämpfen. Nach Beendigung des Krieges wollen sie in Rußland verbleiben.

Clemenceau niedergebrosen

Paris, 15. Okt.—Als Clemenceau seine Ratifikationstrede in der Deputiertenkammer hielt, sprach er mit großer Schmeichelei; auch ein heftiger Husten plagte ihn. Es wurde dies als ein Zeichen betrachtet, daß er sich von der Wirkung von Cottins Kugel nicht ganz erholt hatte. Die Zuhörer befürchteten einen vollständigen Zusammenbruch des Premiers.

Joseph Caillaux wird prozessiert

Paris, 15. Okt.—Joseph Caillaux, der frühere Premier, wird am 23. Oktober vor dem höchsten Gerichtshof prozessiert werden, meldet die Zeitung Le Journal. Ex-Premier Caillaux wird beschuldigt, einen vorzeitigen und unehrenhaften Frieden mit Deutschland befürwortet zu haben.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung: veränderlich und vielleicht Regen heute abend und Donnerstag. Etwas kälter heute abend.

Für Nebraska: vielleicht Regen im östlichen Teil oder Schnee im westlichen Teil heute abend und Donnerstag. Etwas kälter heute abend im östlichen und zentralen Teil.

Für Iowa: veränderlich und vielleicht Regen heute abend und Donnerstag. Kälter heute abend.

Konferenz droht in die Brüche zu gehen

Arbeiter bestehen auf Schiedsgericht zur Beilegung des Stahlstreiks; Gompers hält leidenschaftliche Rede

Wilson will, daß die Konferenz etwas bezweckt

ganz Konfrenz im Sande verlaufen würde, falls der Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts verworfen wird.

Gompers ist heute schwer erkrankt und muß den Konferenzverhandlungen fernbleiben; er ist gezwungen, das Bett zu hüten.

Delegaten, welche das Volk auf der Konferenz vertreten, verheßen, die Abstimmung über die Schiedsgerichtsfrage hinauszulassen, weil sie befürchten, daß bei einer Ablehnung der Resolution—und dieses lächelt wahrscheinlich—sich die Arbeiterdelegaten von der Konferenz zurückziehen werden. Die Gruppe der Arbeitgeber hat erklärt, gegen die Resolution zu stimmen.

Präsident Wilson wird, wie es heißt, über den Verlauf der Verhandlungen auf der Konferenz auf dem Laufenden gehalten. Es heißt, daß er alles daran setzen wird, um zu verhindern, daß dieselbe auseinandergeht, oder etwas erreicht zu haben.

Mehrere Stadtteile Nigas in Flammen

Es heißt, daß 50,000 Mann deutscher Truppen sich in Rußland niederlassen wollen.

London, 15. Okt.—Eine Depesche aus Sankt Petersburg besagt, daß mehrere Stadtteile Nigas in Brand geschossen worden sind. Die Angreifer bedienten sich bei Verwundung der Stadt giftiger Gasen u. Brandbomben.

Berichte aus Royal lassen erkennen, daß General Jüdenitz, Befehlshaber der russischen Nordarmee, über die Volkswelt einen großen Sieg davongetragen hat. Letzten Sonntag hat er mehrere Dutzenden, 25 Meilen hinter Jamburg gelegen, eingenommen. Auch Stoff ist von seinen Truppen genommen worden.

Berichten zufolge haben britische Zerstörer fünf deutsche Handelsschiffe auf der Ostsee gefaßt, welche verbrannt, die Wladobe zu durchbrechen. Mitau, Kurland, 15. Okt.—Etwa 50,000 Mann deutscher Truppen, zu meist Bayern, die in Baltikum stehen, beabsichtigen, nicht wieder nach Deutschland zurückzuführen, sondern sich in den baltischen Provinzen anzusiedeln. Einen Vertreter der United Press sagten sie, daß sie in Betrachtung zu bleiben gedenken, um die Volkswelt zu bekämpfen. Nach Beendigung des Krieges wollen sie in Rußland verbleiben.

Clemenceau niedergebrosen

Paris, 15. Okt.—Als Clemenceau seine Ratifikationstrede in der Deputiertenkammer hielt, sprach er mit großer Schmeichelei; auch ein heftiger Husten plagte ihn. Es wurde dies als ein Zeichen betrachtet, daß er sich von der Wirkung von Cottins Kugel nicht ganz erholt hatte. Die Zuhörer befürchteten einen vollständigen Zusammenbruch des Premiers.

Joseph Caillaux wird prozessiert

Paris, 15. Okt.—Joseph Caillaux, der frühere Premier, wird am 23. Oktober vor dem höchsten Gerichtshof prozessiert werden, meldet die Zeitung Le Journal. Ex-Premier Caillaux wird beschuldigt, einen vorzeitigen und unehrenhaften Frieden mit Deutschland befürwortet zu haben.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung: veränderlich und vielleicht Regen heute abend und Donnerstag. Etwas kälter heute abend.

Für Nebraska: vielleicht Regen im östlichen Teil oder Schnee im westlichen Teil heute abend und Donnerstag. Etwas kälter heute abend im östlichen und zentralen Teil.

Für Iowa: veränderlich und vielleicht Regen heute abend und Donnerstag. Kälter heute abend.